



Kreisverband
Lübeck e.V.

Chronik

1924 – 2024





Liebe Leser:innen,

seit über 100 Jahren steht die Arbeiterwohlfahrt für gelebte Solidarität – entstanden aus der Arbeiterbewegung, gewachsen mit den Herausforderungen der Zeit und bis heute fest verankert im sozialen Miteinander unserer Gesellschaft.

Auch in Lübeck blickt der AWO-Kreisverband auf ein ganzes Jahrhundert engagierter Arbeit zurück. Zu diesem beeindruckenden Jubiläum gratuliere ich ganz herzlich! In diesen 100 Jahren ist viel passiert – gesellschaftlich, politisch und sozial. Doch eines ist geblieben: der feste Wille, Menschen zu unterstützen, die Hilfe brauchen.

Dabei ist das Herzstück der AWO das Engagement der Menschen – allen voran der Ehrenamtlichen, die sich mit Überzeugung einbringen. Doch klar ist auch: Ohne die hauptamtliche Struktur im Hintergrund würde vieles nicht funktionieren. Dieses Zusammenspiel macht die Stärke und die Verlässlichkeit der AWO aus.

Was hier in Lübeck über Jahrzehnte gewachsen ist, hat Spuren hinterlassen. In Einrichtungen, in Projekten, in persönlichen Begegnungen. Und nicht zuletzt im Vertrauen, das viele Menschen mit der Arbeiterwohlfahrt verbinden.

Gerade in Zeiten, in denen das Miteinander nicht mehr ganz so selbstverständlich wirkt, tut es gut, auf so eine Geschichte zurückzublicken. Und dabei zu sehen: Ja, es gibt sie – die Orte des Zusammenhalts, die Menschen, die Verantwortung übernehmen, und die Hoffnung, dass wir gemeinsam mehr erreichen können.

Diese Chronik zeichnet den Weg der AWO in unserer Stadt nach – mit all den Höhen und Herausforderungen, aber vor allem mit dem Blick auf die Menschen, die diese Geschichte geprägt haben.

Als langjähriges Mitglied der AWO ist es mir eine besondere Freude, diese Zeilen schreiben zu dürfen. Mein Dank gilt allen, die an dieser Chronik mit viel Hingabe und Herzblut mitgewirkt haben. Sie bewahren nicht nur Geschichte, sondern machen sie lebendig und zeigen auch, wie wertvoll Engagement für das Gemeinwohl ist.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Lektüre und hoffe, dass sie uns alle inspiriert, die Werte der AWO auch in den kommenden Jahren weiterzutragen.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Jan Lindenau'. The signature is stylized and cursive.

Jan Lindenau

Bürgermeister der Hansestadt Lübeck

Liebe Leser*innen,

1924 bis 2024 Arbeiterwohlfahrt in Lübeck haben wir gefeiert. Im 101. Jahr legen wir noch einmal nach und fassen mit dieser Chronik das vielfältige Wirken der Arbeiterwohlfahrt Lübeck seit 1924 zusammen.

Je nach politischer und wirtschaftlicher Lage waren die Ansprüche sehr unterschiedlich. Für die AWO stand immer im Vordergrund, den Menschen in ihrer jeweiligen Situation zu helfen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Gleichzeitig galt immer der Grundsatz, die Demokratie zu stärken.

Hinter der Arbeit stehen Menschen, die sich sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich für ihre Mitmenschen eingesetzt haben und es heute immer noch tun. Leider sterben mit den Akteuren der Verbandsarbeit auch die Erinnerungen. Dem wollen die Autor*innen dieser Chronik entgegenwirken.

Die Vergangenheit soll nicht in Vergessenheit geraten und gleichzeitig Wege und Möglichkeiten für die Zukunft aufzeigen.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen der Chronik. Vielleicht entdecken auch Sie Aktivitäten der AWO in Lübeck, von denen Sie noch nichts wussten.

Lübeck, im August 2025



Martina Schröder

Vorsitzende



Anmerkungen der Redaktion

Danksagung

Unser Dank geht an die Margot und Jürgen Wessel Stiftung, Lübeck, für die finanzielle Förderung, die den Druck dieser Chronik ermöglicht hat.

Wir danken Wolfgang Sasz (†), Martina Schröder und Hartmut Sörensen für ihre Unterstützung bei der Erstellung der Chronik.

Textgestaltung

Die Chronik besteht im Wesentlichen aus selbst verfassten Texten und Textausschnitten, die aus Zeitungen, Protokollen, Briefen u.v.m. entnommen wurden. Um diese Zitate kenntlich zu machen, wurden sie *kursiv* gedruckt. Die Rechtschreibung wurde dementsprechend übernommen.

Quellenangaben

Die in der Chronik enthaltenen Informationen stammen aus dem Archiv der Hansestadt Lübeck, dem Amtsgericht Lübeck, Vereinsregister, den Tageszeitungen "Lübecker Volksbote" und "Lübecker Nachrichten", Dokumenten und Protokollen des Landesverbandes und des Kreisverbandes, Verwendungsnachweisen und Jahresberichten des Kreisverbandes.

1919

13. Dezember

Auf seiner Sitzung in Berlin stimmt der Parteiausschuss der SPD dem Vorschlag von Marie Juchacz und Elfriede Ryneck zu, ... *innerhalb der Parteiorganisation eine sozialdemokratische Wohlfahrts-
pflege zu konstituieren*. Dies ist die Geburtsstunde der Arbeiterwohlfahrt.

1924

Gründung des Ortsausschusses für Arbeiterwohlfahrt Lübeck

Hermann Wolfradt wird im Herbst 1924 vom Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt (HA) beauftragt, ... *auch in Lübeck die Arbeiterwohlfahrt zu errichten*.

Informationen über Gründungsdatum und -ort sind nicht überliefert.

27. Oktober

Der Lübecker Volksbote veröffentlicht unter der Überschrift *Was will die Arbeiterwohlfahrt?* einen Auszug aus dem Buch „Die Arbeiterwohlfahrt, Voraussetzungen und Entwicklung“ von Marie Juchacz und Johanna Heymann.

November

Der Ausschuss für Arbeiterwohlfahrt informiert über eine in der Schildstraße 10, 1. Stock, eingerichtete Nähstube. Dort sollen *Kleidung und Wäsche zu Weihnachten für die Kinder der Erwerbslosen und Kranken, ferner Babywäsche angefertigt werden*. Darüber hinaus *will der Ausschuss Gegenstände, die für die Krankenpflege benötigt werden (Luftkissen, Becken, Flaschen, Spucknapfe usw.) anschaffen und den Kranken ... zur Verfügung stellen*. Außerdem ruft der Ausschuss zu Geld- und Sachspenden auf (*gebrauchte Kleidung, Wäsche, Stiefel, Spielsachen usw.*).

14. Dezember

Die Arbeiterwohlfahrt veranstaltet im Gewerkschaftshaus ein *großes Wohltätigkeitskonzert*. *Die Gesamteinnahme ist für die Weihnachtsbescherung der Kinder von Erwerbslosen und Kranken bestimmt*.

Am 29. Dezember 1924 berichtet der Lübecker Volksbote über die am 27. Dezember durchgeführte Weihnachtsfeier: *Erschienen waren über tausend Kinder. Hiervon waren 626 Kinder zur Bescherung angemeldet. ...*

.....1919.....

**Weimarer Verfassung
tritt in Kraft**

1925

28. Februar

Im Alter von 54 Jahren verstirbt der langjährige Vorsitzende der SPD und Reichspräsident Friedrich Ebert in Berlin. Von ihm stammt der Satz: *Die Arbeiterwohlfahrt ist die Selbsthilfe der Arbeiter.*

26. Juni

In einem ausführlichen Beitrag im Lübecker Volksboten wird erstmalig der Betrieb einer Milchkolonie erwähnt, die 1924 im Lauerholz errichtet wurde. *75 Kinder nahmen im Durchschnitt daran teil. Jedes Kind bekam Milch und Brötchen. An heißen Tagen wurde noch Himbeerlimonade gereicht.* Ehrenamtliche Mitarbeiterin ist u.a. Karoline Elisabeth Solmitz, die Ehefrau des am 19. September 1933 unter ungeklärten Umständen im KZ Fuhlsbüttel verstorbenen Fritz Solmitz. Karoline Elisabeth Solmitz engagiert sich ganz besonders bei den Kinderfreunden.

Der Ortsausschuss für Arbeiterwohlfahrt ruft die Lübecker Bevölkerung zum Kauf von Losen zum Preis von 50 Pfg auf.

4. November

Die vom Ortsausschuss Lübeck erwähnten Sammlungen waren Teil der reichsweit vom Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt jeweils zur Vorweihnachtszeit organisierten Wohlfahrtslotterie. Die erzielten Reinerlöse (im sechsstelligen Reichsmark-Bereich - 500.00,00 bis 600.00,00 RM) dienten der Finanzierung sowohl der ausgelobten Preise als auch der Finanzierung bestehender oder geplanter Angebote in der Trägerschaft des Hauptausschusses.

1926

18. bis 25. April

Die Arbeiterwohlfahrt veranstaltet in Lübeck eine Haus- und Straßensammlung, deren Reinerlös für das Kindererholungsheim in Schlutup bestimmt ist.



Kindererholungsheim 1926

1927

1. Januar

Aufgrund der in Kraft getretenen neuen Richtlinien erfolgt eine Neuwahl des Vorstandes des Ortsausschusses für Arbeiterwohlfahrt Lübeck: *Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern. Ihm gehören an die Genossen Wolfradt, Weiß, Passarge und die Genossinnen A. Köpke und M. Schmalfeldt. Die Geschäftsstelle befindet sich (in der) Johannisstraße 48 I. Geschäftsführer ist Genosse Wolfradt. Dem Ortsausschuß ist ein erweiterter Ausschuß beigeordnet. Der erweiterte Ausschuß setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden der Fachausschüsse sowie einem Vertreter der Arbeiter-Samariter, Arbeitsinvaliden, Kinderfreunde, Arbeiter-Jugend, des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Allgem. Fürsorge und Jugendfürsorge.*

9. Oktober

In der Siedlung Gärtnergasse wird ein Spielplatz eingeweiht. Hermann Wolfradt und zwei weitere Redner heben die Bedeutung dieses Angebotes für die Kinder hervor. Hermann Wolfradt führt u. a. aus: *„Hier sollen sich die Kinder unter Aufsicht von Erwachsenen tummeln, Kraft und Stärke holen. Neben Spiel, Gesang und Tanz wollen wir auch durch Verabreichung von Milch usw. für die körperliche Kräftigung sorgen“* Zum Schluss der Veranstaltung teilt der Ortsausschuss mit, dass *“....bald neben der Erholungsstätte Schlutup und dem Spielplatz Gärtnergasse eine weitere Erholungsstätte errichtet (wird) und zwar das Theodor-Schwartz-Erholungsheim in Brodten bei Travemünde. ...“*

18. November

Der Ortsausschuss für Arbeiterwohlfahrt Lübeck erwirbt im Ortsteil Brodten eine Immobilie mit 4 Gebäuden (*abgebrannter Bauernhof*) und Spielwiese.

Gründungsversammlung des Trägervereins Theodor-Schwartz-Erholungsheim e.V.

Geplant sind folgende Angebote: Erholungsheim für Jugendliche und Erwachsene, Landjugendheim, Jugendherberge, Spielflächen.



Theodor-Schwartz-Erholungsheim

1927

**Pflichtversicherung für
Arbeitslose wird eingeführt**

1928

4. Januar

Im Lübecker Volksboten zieht der Ortsausschuss eine Bilanz für das Jahr 1927 und verweist u. a. auf die Unterstützung für 75 schulentlassene Kinder, auf die Milchkolonie im Lauerholz, den Spielplatz in der Gärtnergasse, auf die Vorbereitungen zur Inbetriebnahme des Theodor-Schwartz-Erholungsheimes in Brodten, auf die wiederholte Abgabe warmer Kleidung, Wäsche, Stiefel, Feuerung und Babywäsche an werdende Mütter sowie auf viele Aktivitäten *auf dem Gebiete der vorbeugenden Fürsorge*.

1. Februar

Der Trägerverein des Theodor-Schwartz-Hauses wird anstelle der Gründungsmitglieder (Wolfradt, Passarge, Köpcke) als neuer Eigentümer in das Vereinsregister eingetragen.

27. und 28. Mai

Betriebsbeginn Theodor-Schwartz-Erholungsheim, Brodten

1929

16. Januar

In seiner im Lübecker Volksboten veröffentlichten Jahresbilanz für 1928 berichtet der Ortsausschuss ausführlich über die Ergebnisse und Erfolge, die sich aus der Arbeit der in der Nähstube ehrenamtlich tätigen Frauen ergeben haben.



Kleiderausgabestelle der AWO Lübeck 1929

1930

20. Dezember

In der Ausgabe des Lübecker Volksboten berichtet Hermann Wolfradt über die vom Ortsausschuss veranstaltete Weihnachtsbescherung für mehr als 700 Kinder am 18. Dezember.

1931

Verschlechterung der Wirtschaftslage im Reich mit unmittelbarer Auswirkung auf die Belegung/Auslastung im Theodor-Schwartz-Erholungsheim, Brodten und insoweit auch auf die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung.

Im Jahrbuch der Arbeiterwohlfahrt 1931 werden folgende Einrichtungen aufgelistet, die vom Ortsausschuss für Arbeiterwohlfahrt Lübeck betrieben wurden: *Kindertagesheim der AW.* (ohne nähere Beschreibung), *Kindertagesheim Schlutup*, *Jugendheim Rücknitz* (Schreibfehler, gemeint war selbstverständlich Kücknitz), *Jugendheim der AW. Vorwerk*, *5 Jugendbaracken*, *Theodor-Schwartz-Heim-Jugendherberge*, *Theodor-Schwartz-Erholungsh.*, *Brodten-Travemünde*.

18. März

Der Lübecker Volksbote veröffentlicht unter der Überschrift *Volkshilfe in Volksnot – Appell der Wohlfahrtsverbände* einen Aufruf an die Lübecker Bevölkerung, durch Geld- und Sachspenden die besonders dramatische Notsituation in Lübeck lindern zu helfen. Dazu haben sich in Lübeck – wie auch im Deutschen Reich – die Wohlfahrtsverbände zu einem Ausschuss (Liga) zusammengeschlossen: der Lübecker Landesverband für evangelische Wohlfahrtspflege, der Katholische Caritasverband, der Ausschuss für Arbeiterwohlfahrt, der Lübecker Landesverein vom Roten Kreuz, der Verband der jüdischen Wohlfahrtspflege, der Fünfte Wohlfahrtsverband (heute: Der Paritätische), der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz in Lübeck.

11. April

In einer Terminankündigung im Lübecker Volksboten wird zum ersten Mal die „Beratungsstelle für Alkoholgefährdete“ des Ortsausschusses erwähnt.

29. April

Auf der Generalversammlung des Trägervereins Theodor-Schwartz-Erholungsheim in Brodten e.V. wird u.a. berichtet, dass sich die schlechte Wirtschaftslage auch im Heim bemerkbar macht.

Angesichts der im Deutschen Reich und auch in Lübeck herrschenden großen materiellen Not, zunehmender Arbeitslosigkeit, weiter ansteigender Armut in großen Teilen der Bevölkerung bei gleichzeitiger deutlicher Reduzierung der staatlichen Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen initiiert der Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt im September eine landesweite Aktion, mit der hauptsächlich die noch erwerbstätige Bevölkerung aufgefordert wird, durch großzügige Spenden und – da wo möglich – auch durch Verzicht solidarische Hilfe zu leisten. Es entsteht die „Solidaritätshilfe der Arbeiterwohlfahrt“.



Oktober

Die im Ausschuss „Volkshilfe in Volksnot“ zusammengeschlossenen Wohlfahrtsorganisationen führen eine Hilfskarte ein, in die die persönlichen Daten des/der Hilfsbedürftigen vermerkt und die erhaltenen Hilfen und Unterstützungsmaßnahmen eingetragen werden.

1932

28. Juli

Der Lübecker Volksbote veröffentlicht einen Bericht über die Milchkolonie der Arbeiterwohlfahrt im Lauerholz in Schlutup und beschreibt ausführlich den Tagesablauf der 40 bis 45 Arbeiterkinder, die täglich mit der Straßenbahn vom Geibelplatz aus nach Schlutup fahren und am frühen Abend ebenfalls mit der Straßenbahn nach Lübeck zurückgebracht werden.



Milchkolonie in Schlutup 1932 mit 45 Kindern und 3 Mitarbeitenden

1933

Als Reaktion auf Aktionen der NSDAP Lübeck, mit Winterhilfe und NS-Wohlfahrtsküche von Mai bis Juli 1932 kostenlos Lebensmittel an Erwerbslose zu verteilen, bildet sich als Alternative dazu der „Soziale Dienst Lübeck“, ein Zusammenschluss von: Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund ADGB, Allgemeiner Freier Angestelltenbund, Ausschuss für Arbeiterwohlfahrt, Sozialistische Arbeiter-Jugend, Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und Arbeiter-Sportkartell.

Das gegen die SPD verhängte Betätigungsverbot erstreckt sich auch auf Versammlungen der Hilfs- und Ersatzorganisationen der SPD, also auch auf die Arbeiterwohlfahrt. Die Maßnahmen zur Einziehung kommunistischen Vermögens werden durch Reichsgesetz auch auf Sachen und Rechte der SPD und ihrer Hilfs- und Ersatzorganisationen für anwendbar erklärt.

12. Mai

Die SS stürmt die Geschäftsstelle des Hauptausschusses in Berlin, Lotte Lemke und weitere Mitarbeiterinnen werden *freigestellt*, der Zugriff auf die vorhandenen Konten verboten und die Räumlichkeiten mit allem Inventar beschlagnahmt. Bereits davor wurden zahlreiche Geschäftsstellen der AWO in vielen Ländern, Städten und Gemeinden besetzt, Immobilien und Einrichtungen beschlagnahmt und entschädigungslos nationalsozialistischen Organisationen zur eigenen Verwendung *überlassen*.

1933

Machtergreifung der Nationalsozialisten

1934

17. März

Auf der Mitgliederversammlung des Theodor-Schwartz-Erholungsheims e.V. werden folgende Beschlüsse gefasst:

- 1. Der Vorstand des Vereins besteht künftighin aus einer Person, sie allein ist vertretungsberechtigt;*
- 2. Zum alleinigen Vorstandsmitglied wird der Krankenkassendirektor Ludwig Leukefeld bestellt. Die Ämter der übrigen früheren Vorstandsmitglieder sind erloschen, deren Vertretungsfunktion ist beendet;*
- 3. Der Verein ist durch notariell beurkundeten Beschluss vom 17. März aufgelöst. Das alleinige Vorstandsmitglied ist zum Liquidator bestellt.*

Die folgenden Aufzeichnungen haben ihren Ursprung nicht in der Tageszeitung Lübecker Volksbote, die 1933 von den Nationalsozialisten gleichgeschaltet und 1942 mit dem Lübecker Generalanzeiger zur Lübecker Zeitung zwangsfusioniert wurde. Wesentliche Quellen sind sowohl die Jahreshefte 1948 und 1949 der Arbeiterwohlfahrt Lübeck e.V. als auch in einigen Fällen Dokumente aus dem Archiv der Hansestadt Lübeck. Im folgenden Chroniktext wird für die Arbeiterwohlfahrt Lübeck e.V. die Abkürzung AWO verwendet.

Mit Ausnahme der Projekte Konstinplatz und Theodor-Schwartz-Heim kann in allen anderen Fällen davon ausgegangen werden, dass das im Archiv der Hansestadt vorgefundene und entnommene Archivmaterial den jeweiligen Sachverhalt nicht vollständig abbildet. Entweder befindet sich weiteres Material in anderen Archiven, in evtl. nicht archivierten Akten, oder es ist – z. B. im Falle privat angelegter Akten – möglicherweise verlorengegangen. Es können also einzelne Vorgänge (insbesondere deren Beginn und Abschluss) weder nachvollzogen noch im Gesamtzusammenhang beschrieben werden.

Ob also einzelne Aktivitäten oder Projekte bereits unmittelbar nach Ende des 2. Weltkrieges begonnen, geplant, durchgeführt und alsbald beendet oder erst Monate oder wenige Jahre später in Angriff genommen und aus welchem Grund und wann beendet wurden, ist den vorliegenden Dokumenten nicht zu entnehmen. Dazu gehören zum Beispiel

- die bis 1933 betriebenen Kindergärten und Erholungseinrichtungen,
- zahlreiche Spielplätze mit angeschlossenen Baracken als Aufenthalts- und Spielräume,
- die über das Stadtgebiet verteilten Nähstuben mit ihrer technischen Ausstattung (insbes. Nähmaschinen) sowie die Schuhmacherwerkstatt, beide mit ihren vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern,
- die Beschaffung von Brennmaterial durch Torfgewinnung im Böbser Moor,
- der Betrieb einer Flüchtlingsberatungsstelle.

.....1939.....

Beginn des 2. Weltkrieges

Außerdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass in der Zeit unmittelbar nach Ende des 2. Weltkrieges und auch später Projekte/Vorhaben/Planungen etc. stattgefunden haben, über die – jedenfalls archivarisches – keinerlei Dokumente aufgefunden, entnommen und ausgewertet werden konnten. Und schließlich leben – soweit sich das aktuell beurteilen lässt – keine Zeitzeugen mehr, die befragt werden, berichten und vielleicht Material zur Verfügung stellen könnten.

Das Problem fehlender oder nicht auffindbarer Dokumente betrifft – bis auf das Theodor-Schwartz-Haus – auch die Gesamtproblematik der finanziellen und materiellen Entschädigung enteigneter, also widerrechtlich beschlagnahmter Objekte, Einrichtungsgegenstände jedweder Art und Immobilien, die sich bis 1933 im Eigentum der AWO befunden haben. In zahlreichen Schriftsätzen und Berichten verweist die AWO Lübeck bei ihrem Wiederbeginn 1945 mit besonderem Nachdruck auf die erheblichen Schwierigkeiten, die sich im Kern wie folgt zusammenfassen lassen: Gewinnung und Anmietung von Räumen für besonders wichtige Aktivitäten (z.B. Kleiderkammer, Lebensmittelausgabe, Schuhmacherwerkstatt, Beratungsstellen, Nähstube, Angebote der Erholungsfürsorge, Büro für die Geschäftsstelle, Büroausstattung, Inneneinrichtung), fehlende Finanzausstattung z. B. zur (Mit-)Finanzierung einzelner Angebote und Aktionen, für diverse Reparaturen insbesondere an Baracken, Lohn- und Gehaltszahlungen, sowie streitige Auseinandersetzungen mit Einzelpersonen und Dienststellen über Rückübertragungs- bzw. Entschädigungsansprüche und über Nutzungsrechte.

1948 erfolgt in der britischen Zone die Bildung von drei Ausschüssen für die Prüfung von Rückübertragungsansprüchen der Vermögenswerte u. a. der Gewerkschaften, karitativer Organisationen und Konsumgenossenschaften, die die Besatzungsmächte von der aufgelösten NSDAP und ihren Gliederungen beschlagnahmt hatten. Das waren der Allgemeine Organisationsausschuss in Celle, der Konsumvereins-Ausschuss in Hamburg und der Gewerkschafts-Prüfungs-Ausschuss in Düsseldorf. 1963 werden die in den drei Ausschüssen verwahrten Akten dem Bundesarchiv in Koblenz übergeben, die Einsicht und Entnahme einzelner Dokumente ist an das besondere Regelwerk des Bundesarchivs gebunden. Insbesondere die Texte des Jahreshftes 1948, die sowohl über die Zeit von 1924 bis 1933 als auch über die Zeit unmittelbar nach dem Ende des 2. Weltkrieges berichten, betonen die besondere Bedeutung, die der Sozialismus für das Wirken der AWO hat. Sprache, Inhalt, Lebensauffassung und -realität aus der Zeit bis 1933 finden ihre Fortsetzung in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Im Jahreshft 1948 unterstreicht der folgende Satz die Haltung der tätigen Genossinnen und Genossen in und für die Organisation:

*Durch Arbeiterwohlfahrt zum Sozialismus.
Durch Sozialismus zum Wohle der Menschheit.*

1945

18. November

Vereinsgerichtlich nicht dokumentierte Wiedergründung der AWO in der Sozialverwaltung St. Annen-Straße 1 als eigenständige Organisation und als Gliederung des Bezirks Schleswig-Holstein. Eine undatierte Geschäftsordnung regelt im Wesentlichen die Bedingungen für den sofortigen Arbeitsbeginn der Organisation. Ausgelöst durch einen Vorschlag des Kirchenrates der evangelisch-lutherischen Kirche in Lübeck und nach Genehmigung der britischen Behörden gründet sich in Lübeck ein Selbsthilfeausschuss, dem alle karitativen Organisationen somit auch die AWO, städtische Behörden, Kammern, Gewerkschaften sowie politische Parteien (einschließlich der KPD) angehören.

1946

11. März

Die vereinsgerichtlich dokumentierte Gründungsversammlung mit Wahlen und der Verabschiedung des Organisationsstatuts, das nach seinem formalen und inhaltlichen Aufbau die Funktion einer Satzung hat, erfolgt. Gewählt in den Vorstand u.a.: Hermann Wolfradt, Vors., Hermann Engels, stellv. Vors., Willi Tews, Kassierer.



Gründungsversammlung 1946

April und August

Der Zigarrenhändler Köpcke, Brolingstraße, und die Firma Edeka spenden der AWO 3.000,00 RM bzw. 12.000,00 RM mit der Zweckbestimmung, Wohnraum (Behelfsheim) für politisch Verfolgte und Kriegsbeschädigte und ihre Familien zu schaffen. Die AWO erklärt sich bereit, für die Gesamtfinanzierung zu sorgen, die Hansestadt Lübeck stellt u.a. Flächen in der Friedhofsallee zur Verfügung. Im Jahresheft 1949 der AWO wird unter der Überschrift Wohnungsfürsorge u.a. berichtet, dass drei Wohnungen zusätzlich geschaffen wurden und in der Friedhofsallee ein Doppelsiedlungshaus errichtet wurde.

2. Dezember

Die AWO schließt einen Vertrag mit der Hansestadt Lübeck (Sozialverwaltung /Jugendamt) und übernimmt zum 1. Dezember 1946 das für männliche und weibliche, überwiegend heimatlose Jugendliche eingerichtete Jugendlager (Barackenlager) Konstinplatz, das sich bis zu diesem Zeitpunkt in der Zuständigkeit der Sozialverwaltung befunden hatte.

..... 1945 1948

Kriegsende und Kapitulation

**Währungsreform in den drei
West-Besatzungszonen =
40 Deutsche Mark für jeden**

1949

16. Dezember

Es erfolgt die Neu- bzw. Wiedergründung des Vereins Theodor-Schwartz-Erholungsheim e.V. Vorstandsmitglieder sind Hermann Wolfradt, Alfred Bockholt und Max Blunk.

1950

25. November

Anerkennung des 1949 neu- bzw. wiedergegründeten Vereins "Theodor-Schwartz-Erholungsheim" e.V. als Rechtsnachfolger des 1934 aufgelösten gleichnamigen Vereins.

Abschluss von Vereinbarungen/Verträgen zur finanziellen Entschädigung (Wiedergutmachung) widerrechtlich enteigneter Werte (Grundstücke, Immobilien, Einrichtungen) u.a. zugunsten des Theodor-Schwartz-Erholungsheims.

1951

14. April

Ende Vorsitz: Hermann Wolfradt
Neu gewählt: Heinz Vielhak

Die AWO hat jetzt eine Geschäftsstelle in der Katharinenstraße.

Die AWO wird Erbbaurechtsnehmerin des Gemeinschaftshauses Rangenberg.

Die AWO errichtet im Reetweg ein Lehrlingswohnheim mit 60 Plätzen.



Lehrlingswohnheim Strecknitz 1951

..... 1949

Übernahme des § 218 aus dem RGB in das Strafgesetzbuch der BRD, wonach Abtreibung unter Strafe steht

1952

3. Februar

Ende Vorsitz: Heinz Vielhak

Neu gewählt: Martha Kock

Die AWO Geschäftsstelle befindet sich jetzt am Holstentorplatz 1.

30. September

Das Heim Konstinplatz wird geschlossen. Insbesondere wegen ständig steigender finanzieller Unterdeckung sowie nachlassender Auslastung kündigt die AWO den Vertrag.

Das Gemeinschaftshaus Rangenberg wird an die Interessengemeinschaft Rangenberg, ein Zusammenschluss von Vereinen aus Kücknitz und Rangenberg, verpachtet.

1954

Das Erholungsheim in Brodten (Theodor-Schwartz-Haus) übernimmt Kinder aus dem Heim Kellenhusen, wird damit auch Kinderheim.

Die AWO bietet jetzt auch Hauspflege an.

1955

27. Februar

Ende Vorsitz: Martha Kock

Neu gewählt: Emil Blohm

Der Kindergarten Karlshof wird geschlossen.

1957

Die AWO Geschäftsstelle befindet sich jetzt in der Fackenburger Allee 31.

633 Kinder finden in Brodten in vier Wochenfreizeiten Erholung.



AWO Geschäftsstelle

..... 1953 1954 1955

**Volktaufstand in der DDR
am 17. Juni**

**Einführung von Kindergeld
(monatlich 25 DM für jedes
dritte und weitere Kind)**

**Abschluss des ersten
Anwerbeabkommens für
sog. „Gastarbeiter“ mit der
italienischen Regierung**

1056 Stück Bekleidung werden ausgegeben. Im Rahmen der Weihnachtsbetreuung werden 534 Pakete mit Lebensmitteln ausgegeben, dazu 390 Care Pakete.

1958

18. Mai

30 Jahre Theodor-Schwartz-Haus in Brodten wird gefeiert.

Im Rahmen der Müttererholung können 90 Mütter verschickt werden, darunter befinden sich 15 Flüchtlingsfrauen.

1959

März

Im Theodor-Schwartz-Haus sind mittlerweile 30 Kinder ständig untergebracht.

Ersterwähnung der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände Lübeck (Mitglieder: AWO, ev. Hilfswerk, Caritas, DRK, Paritätischer Wohlfahrtsverband, jüdische Wohlfahrtsorganisation).



Einladung - 30 Jahre Theodor-Schwartz-Heim

1960

Im Januar wird der Kindergarten in Schlutup geschlossen.

Die Haus- und Familienpflege des Kreisverbandes wird in Betrieb genommen und gilt landesweit als Modell.

Familien mit vielen Kindern und besonderen Herausforderungen erhalten durch sie Unterstützung im gesundheitlichen und hauswirtschaftlichen Bereich.

1956

Streik der Metallarbeiter in Schleswig-Holstein für Lohnfortzahlung im Krankheitsfall

Einführung von Arbeitslosenhilfe als Fürsorgeleistung nach Ablauf des Arbeitslosengeldes

1961

Das Lehrlingswohnheim im Reetweg wird geschlossen, das Gebäude wird vom AWO-Landesverband übernommen, um dort ein Kinderheim zu betreiben.

42 Mädchen und Jungen leben dort in drei Gruppen.
Sie wohnen in 3- und 4-Bettzimmern und werden von vier pädagogischen Mitarbeiter*innen betreut, die alle mit im Heim wohnen.

Nach Beendigung ihrer Schulzeit müssen die Jugendlichen in andere Einrichtungen umziehen.

1962

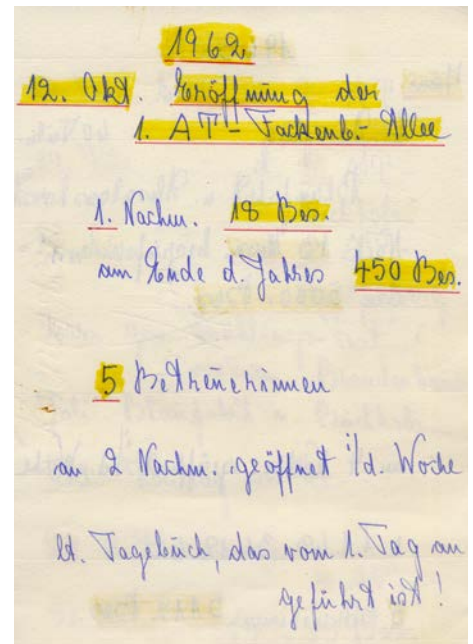
Der Vorstand entwickelt erste Pläne für einen Altenclub.

24. April

Der Trägerverein Theodor-Schwarz-Erholungsheim e.V., wird wegen Zahlungsunfähigkeit aufgelöst. Das Vermögen geht an die AWO Lübeck e.V..

12. Oktober

Der Altentreff Fackenburger Allee wird eröffnet.



Handgeschriebenes Dokument 1962

1963

Das Theodor-Schwartz-Haus wird an den AWO Landesverband Schleswig-Holstein e. V. verpachtet.

1964

Die AWO Altentreffs Königstraße und Eichholz und der Altenclub Rangenberg werden eröffnet.



Eröffnung des AW-Altenklubs 1964

..... 1961 1962

Bau der Berliner Mauer

**Die Antibabypille ist in
Deutschland in Apotheken
erhältlich**

**Aus dem Reichsgesetz für
Jugendwohlfahrt (1922) wird
das Jugendwohlfahrtsgesetz
der Bundesrepublik**

**Das Bundessozialhilfegesetz
BSHG tritt in Kraft**

1967

25. Februar

Ende Vorsitz: Emil Blohm.

Neu gewählt: Ludwig Oppenberg

3. Mai

Der Altenclub Niederbüssau wird eröffnet.

7. November

Der Altenclub Roter Hahn wird eröffnet.

1968

Das Lübecker AWO Jugendwerk wird gebildet.

1969

Der Anbau im Kinderheim Strecknitz wird fertiggestellt (Lehrlingswohnheim).
Dieses Haus wurde geschaffen, um den bisher notwendigen Wechsel der Jugendlichen in andere Einrichtungen zu vermeiden.
Es gab 12 Plätze in 1- und 2-Bettzimmern.



Anbau im Kinderheim Strecknitz 1969

1970

10. September

Die Altentagesstätte Dornbreite wird eröffnet.

13. April

Der Mahlzeitendienst "Essen auf Rädern" als Teil der Haus- und Familienpflege wird in Betrieb genommen.

23. November

Die Altentagesstätte Marli wird eröffnet.



Mahlzeitendienst "Essen auf Rädern" 1970

..... 1967 1969 1970

Der Student Benno Ohnesorg wird in West-Berlin während einer Demonstration gegen den Staatsbesuch des Schahs von einem Polizisten erschossen

**Gustav Heinemann wird Bundespräsident
Willy Brandt wird Bundeskanzler**

Willy Brandt – Kniefall von Warschau

1971

Oktober

Die Beratungsstelle "Der Wegweiser" wird eröffnet. Aufgabe der Beratungsstelle ist es, die hilfe- und ratsuchenden Menschen zu unterstützen, ihre vielfältigen Unterstützungsrechte an der *richtigen* Stelle geltend zu machen und umzusetzen. Die Beratung erfolgt einmal wöchentlich durch Ehrenamtliche.

September

Die Betreuung der albanischen und tunesischen Arbeitnehmer wird übernommen.

1972

Januar

Die Beratung jugoslawischer und türkischer Arbeitnehmer wird übernommen.

1973

Die AWO Geschäftsstelle wird in die Große Burgstraße 51 verlegt.

Die Anonyme Drogenberatungsstelle der AWO in der Dr.-Julius-Leber-Straße wird eröffnet.

Die Eröffnung der Altentagesstätte Kücknitz erfolgt.

Die Überleitung des Gesamtobjektes Theodor-Schwartz-Haus, Brodten an die Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Schleswig-Holstein e.V., wird abgeschlossen.

1974

17. Januar

Die Altentagesstätte Schlutup wird eröffnet.

..... 1971 1973 1974

Das BAföG – Bundesausbildungsförderungsgesetz tritt in Kraft

Ölpreisschock und Sonntagsfahrverbot (November)

Bundestag beschließt Fristenmodell zum Schwangerschaftsabbruch § 218 StGB

1975

20. Januar

Die Eröffnung der Altentagesstätte Brolingplatz (als Nachfolgerin des Altentreffs Fackenburg Allee) erfolgt.

Das neue Gruppenwohnhaus Strecknitz/ Reetweg wird eingeweiht.

Der Neubau erfolgt, um mehr Platz für die drei bisher im Altgebäude untergebrachten Gruppen zu erhalten. Es gibt nun keine 4-Bettzimmer mehr und nur noch wenige 3-Bettzimmer.

Die Beratung nach § 218 StGB beginnt.



Eröffnungsfeier 1975

1976

16. März

Die Eröffnung der Altentagesstätte Robert-Koch-Straße erfolgt.

Start der Stadtranderholung für Senioren (später: Reisen ohne Koffer), Gemeinschaftsprojekt der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände Lübeck mit den Organisationen Caritas-Verband Lübeck e.V., Diakonisches Werk (später: Vorwerker Diakonie) und der AWO, Kreisverband Lübeck e.V..



Eröffnung der Altentagesstätte 1976

Die Betreuung der Senior*innen erfolgte durch ehrenamtliche Helfer*innen der beteiligten Verbände in einem Gebäude des ehemaligen Krankenhauses auf dem Priwall.

..... 1975 1976

Bundesverfassungsgericht erklärt Fristenmodell für verfassungswidrig

Bundestag beschließt Reform des § 218 StGB, wonach Abtreibung weiter verboten aber bei bestimmten Indikationen straffrei ist

1977

16. April

Ende Vorsitz: Ludwig Oppenberg
Neu gewählt: Werner Bauer

1978

Juni

Die Wohnanlage in der Rosenstraße mit zunächst 20 Wohnungen wird eröffnet. Sie ist ein Angebot für Alleinerziehende, die in ihrer besonderen Lebenslage kontinuierliche Begleitung und Unterstützung benötigen. Im Haus gibt es Kinderbetreuung sowie sozialpädagogische Beratung.

Zur Förderung lernschwacher Schülerinnen und Schüler bietet der Kreisverband die außerschulischen Lern- und Hausaufgabenhilfen an.

Das Kreisjugendwerk ist im Aufbau (Schularbeitenhilfe, Stadtranderholung für sozial benachteiligte Kinder, Ferienfreizeiten).

1979

Juli

Die Kinder- und Jugendeinrichtung "Der Laden" wird in Betrieb genommen. Sie wird vom Jugendwerk eingerichtet und zunächst ausschließlich durch Ehrenamtliche betrieben. Später kann das Angebot durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter erweitert und verstetigt werden.

Ende Vorsitz: Werner Bauer



Kinder- und Jugendeinrichtung "Der Laden" 1979

1977

**Entführung und Ermordung
von Hanns-Martin Schleyer
Entführung einer Lufthansa-
Maschine und Befreiung in
Mogadischu
Selbstmord der führenden
RAF-Terroristen in
Stammheim**

1980

In Abstimmung zwischen dem Kreisverband, der Handwerkskammer Lübeck und dem Arbeitsamt Lübeck werden 1980 die jährlich zu beantragenden "Maßnahmen zur beruflichen und sozialen Eingliederung jugendlicher Ausländer (MBSE)" auf dem Priwall begonnen.

Zielgruppe sind jugendliche Schulabgänger*innen ohne Abschluss, die dort neben der Erfahrung mit handwerklichen Tätigkeiten auf den Hauptschulabschluss vorbereitet werden.

20. Februar

Neu gewählter Vorsitzender: Heinz Lund

Die Eröffnung Altentagesstätte Vorwerk-Falkenfeld im Gemeinschaftshaus Butterstieg erfolgt.

1982

Die Beratungsstelle „Der Wegweiser“ wird eingestellt.

1983

23. Februar

Die höchste Auszeichnung der Arbeiterwohlfahrt, die Marie Juchacz Plakette, wird Emil Blohm, der Senator in Lübeck und jahrzehntelang ehrenamtlich für die AWO auf Kreis-, Landes- und Bundesebene tätig war, verliehen.

2. August

Der Altenclub Schönböcken wird eröffnet.

1. Oktober

Das Jugendwerk verfügt über Räumlichkeiten in der Gr. Burgstraße und in Buntekuh.

Aktivitäten sind: Durchführung mehrerer Ferienfreizeiten; Veranstaltung von Seminaren zu pädagogischen, ökologischen und politischen Themen; Teilnahme an nationalen und internationalen Jugendcamps, Friedensaktionen, Anti-AKW-Bewegung.

Im Jugendwerk engagieren sich ca. 30 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, 1 hauptamtlicher Mitarbeiter und Zivildienstleistende.



Ferienfreizeit 1983

..... 1981

**Demos gegen den Bau
des AKW Brokdorf**

Das vom Land S-H und von der Arbeitsverwaltung finanzierte Möbelprojekt mit dem Standort "An der Mauer", später: Feuerwache Hansestraße, wird in der Trägerschaft des Kreisverbandes in Betrieb genommen. Das Möbelprojekt ist ein Angebot für Jugendliche ohne Schulabschluss und/oder Ausbildungsplatz. Eine Tischlerin und ein Sozialarbeiter sind dort für Anleitung und Beratung tätig.

1984

27. März

Der Altenclub Sankt Lorenz Nord wird gegründet.

Martha Kock, die aktiv an der Gründung und Wiedergründung der AWO mitgewirkt hat, und Franz Tiedemann, der ebenfalls an der Wiedergründung der AWO 1946 mitwirkte, erhalten die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Beide sind außerdem ehrenamtlich im Vorstand der AWO Lübeck tätig.

1985

August

Das AWO Frauenhaus in der Hartengrube wird eröffnet.

1986

27. September

Ende Vorsitz: Heinz Lund

Neu gewählt: Ulrich Kloss

1987

Die Altentagesstätte Schlutup zieht in die Räume der ehemaligen Sozialstation im Lauer Weg um.

.....1984.....

**Metallarbeiterstreik
zur Einführung der
35-Stunden-Woche
Explosion im AKW
Tschernobyl
Bundesstiftung Mutter
und Kind zum Schutz des
ungeborenen Lebens**

1988

1. Juli

Es erfolgt die Zusammenlegung des Mahlzeitendienstes mit der Haus- und Familienpflege zu einer Einrichtung.

Die erste Hälfte des Doppelhauses in der Friedhofsallee, das ursprünglich als Wohnraum für Naziverfolgte und Kriegsgeschädigte errichtet wurde, wird an den damaligen Nutzer verkauft.

1989

Das AWO Jugendwerk zieht von der Großen Burgstraße in eine Wohnung an die Wakenitzmauer um.

1990

1. Januar

Der Mobile Soziale Hilfsdienst MSHD mit zwei Zivildienstleistenden wird als Erweiterung der Haus- und Familienpflege in das Angebot aufgenommen.

Aus einer Initiative von Personen aus der Praxis, die in ihren verschiedenen Berufsfeldern mit Kindern und Jugendlichen befasst sind, die häusliche Gewalt erleben, gründet sich der Verein Kinderschutz-Zentrum Lübeck. Sein Ziel ist die Förderung des Kinderschutzes, insbesondere die Einrichtung einer niedrighschwelligigen Beratungsstelle in Lübeck.

Der Förderverein Kinderschutz-Zentrum Lübeck e.V. unterstützt im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten einzelne fach- bzw. problembezogene Vorhaben/Projekte, er ist korporatives Mitglied des Kreisverbandes.

10. November

Das Kinderschutz-Zentrum beginnt im Meesenring seine Arbeit.



Kinderschutzzentrum 1990

..... 1989 1990

**Öffnung der Berliner Mauer
und der innerdeutschen
Grenze**

**Beitritt der DDR zur Bundes-
republik und erste gesamt-
deutsche Wahlen. Folgende
Landes- und Bezirksver-
bände erklären die Mitglied-
schaft im Bundesverband
der Arbeiterwohlfahrt:
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Brandenburg und Thüringen**

1991

Im Rahmen eines Bundesprojektes wird der Kontaktladen „tea & talk“ als Teil der Drogenhilfe eröffnet.

Er ist als niedrigschwelliges Angebot für Drogenabhängige und als Anlaufstelle u.a. mit Aufenthalts- und Duschmöglichkeit konzipiert.

Das Jugendwerk führt letztmalig eine Ferienfreizeit durch. Es hat noch ca. 15 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Herbst

Auf Beschluss der Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck wird die Gemeinnützige Ausbildungs- und Beschäftigungs-GmbH in der Hansestadt Lübeck (g/a/b) gegründet. Gesellschafter sind die Hansestadt Lübeck als Mehrheitsgesellschafterin, die BRÜCKE, das Diakonische Werk Lübeck und die AWO; später kommt die Gemeindediakonie als Gesellschafterin dazu.

1992

20. Juni

Ende Vorsitz: Ulrich Kloss

Neu gewählt: Gerhard Burmester

15. März

Das AWO Möbelprojekt wird an die g/a/b übertragen.

1993

Der Kreisverband übernimmt die Sozialen Dienste für Migrantinnen und Migranten vom AWO Landesverband.

November 1993

Die Stelle der Fachberatung Offene Altenhilfe mit einer hauptamtlichen Fachkraft wird neu eingerichtet.

Der Kreisverband gibt die jeweils 4 DIN A 4 - Seiten umfassende Mitgliederzeitung "AWO am Ort" heraus. Sie wird an alle AWO-Mitglieder verschickt.



Fachberatung Offene Altenhilfe 1993

..... 1991 1993

Kinder- und Jugendhilfegesetz tritt in Kraft – SGB VIII

Heide Simonis wird als erste Frau Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein

1994

Die Aktivität der Drogenhilfe wird um die Straßensozialarbeit ausgeweitet.

Die Altentagesstätte Schlutup wird um die Räume der ehemaligen Stadtteilbibliothek erweitert.

Rosita Steffen, die Gründerin und langjährige ehrenamtliche Leiterin des Altenclubs Rangenberg, erhält die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

1995

1. Dezember

Der Betrieb der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle wird eingestellt.

1996

1. Januar

Die AWO übernimmt turnusgemäß die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände Lübeck.

Der Arbeitskreis Ehrenamt wird auf Initiative der AWO gegründet. Er ist ein Gremium der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände Lübeck und will sich mit Themen rund um das Ehrenamt wie z.B. Standards der ehrenamtlichen Arbeit und Gewinnung von Ehrenamtlichen befassen.

31. Dezember

Die Vermittlung für Mutter-Kind-Kuren wird auf den AWO Landesverband übertragen.

1997

Der ehrenamtliche Fahrdienst (später AWO Mobil) nimmt seine Tätigkeit auf.

Er bietet älteren Menschen die Möglichkeit, zu den Seniorentreffs zu kommen, aber auch an anderen Veranstaltungen und Ausflügen teilzunehmen. Die Mitgliederzeitung "AWO am Ort" wird nach 9 Ausgaben eingestellt.



ehrenamtlicher Fahrdienst 1997

..... 1994 1995 1996

Aufhebung des § 175 (Kriminalisierung männlicher Homosexualität) im bundesdeutschen Strafgesetzbuch

**Einführung der Pflegeversicherung – SGB XI
Reform des § 218 StGB mit bis heute geltenden Regelungen: Schwangerschaftsabbruch bleibt grundsätzlich strafbar. Keine Strafverfolgung unter bestimmten Voraussetzungen (Beratungspflicht)**

**Anspruch auf einen Kitaplatz für alle Kinder ab 3 Jahren
Gründung der TAFEL Lübeck e.V. (erste in Berlin 1993)**

1998

Anneliese Bauer, die langjährig dem AWO Vorstand in Lübeck angehörte und dort die Offene Altenhilfe etablierte, und Werner Bauer, langjähriges Vorstandsmitglied der AWO auf Kreis- und Landesebene, erhalten die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

31. Dezember

Die Geschäftsführung der AWO in der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände Lübeck endet turnusgemäß.

1999

Der Kinder- und Jugendtreff Zollhaus wird in Schlutup eröffnet.

Der Betrieb der Wohnanlage für alleinerziehende Elternteile in der Rosenstraße wird eingestellt.

2000

Die spätestens mit Inkrafttreten der Pflegeversicherung existierende finanzielle Unterdeckung der Haus- und Familienpflege führt zu einer dramatischen Liquiditäts- und Bestandskrise des Kreisverbandes insgesamt. Daraus resultiert die Überleitung aller Dienstleistungen und Einrichtungen des Kreisverbandes auf die Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Schleswig-Holstein e.V. Dies sind im Einzelnen: die Haus- und Familienpflege, die Drogenhilfe, das Kinderschutz-Zentrum, das Frauenhaus und die Sozialdienste für Migrantinnen und Migranten. Davon ausgenommen bleiben die Angebote der Offenen Altenhilfe und die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit.

Darüber hinaus unterstützt der Landesverband den Neustart des Kreisverbandes.

2001

November

Der 1. Lübecker Freiwilligen-Pass der AWO wird entwickelt und an Ehrenamtliche verteilt. Er ist Ausdruck der Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit der Ehrenamtlichen.



1. Lübecker Freiwilligen-Pass 2001

2000

**Das Recht auf gewaltfreie
Erziehung wird im
§ 1631 BGB festgeschrieben**

Durch die Mitwirkung mehrerer Lübecker Betriebe enthält er Gutscheine bzw. Ermäßigungen für Eintritte u.ä. (Kino, Café).

Der Freiwilligen-Pass der AWO ist der Vorläufer der Ehrenamtskarte Schleswig-Holstein.

Dezember

Eröffnung des 1. AWO Internet-Cafés in Lübeck im AWO Seniorentreff Innenstadt

2002

Der Kreisverband startet mit dem Segelschiff „Johanne“ ein Projekt, um Jugendliche für die Arbeit des Jugendwerks und Tätigkeiten rund um das Segeln zu interessieren.

13. Januar

Der AWO Seniorenclub Dornestraße wird eröffnet.

Das Fanprojekt in Zusammenarbeit mit dem VfB Lübeck unter Trägerschaft der AWO nimmt seine Tätigkeit auf. Ein Sozialarbeiter ist im Projekt tätig, um mit gewaltbereiten jungen Fans des Vereins in Kontakt zu kommen.

Der erste Sommerkalender, eine Information über die Angebote des Kreisverbandes der AWO Lübeck, erscheint.

Der Seniorentreff St. Lorenz Nord wird geschlossen. Den Gästen wird ein Fahrdienst zum AWO Treff Dornbreite angeboten.

Der AWO Seniorentreff Robert-Koch-Straße zieht vorübergehend in Räume in der Helmholtzstraße um. Der alte Treff wird vom Lübecker Bauverein abgerissen, um für einen Neubau mit Mietwohnungen Platz zu schaffen.

2003

Ein erster Budget-Vertrag für die Kinder- und Jugendarbeit und die Offene Altenarbeit wird mit der Hansestadt Lübeck für drei Jahre abgeschlossen.

21. Juni

Ende Vorsitz Gerhard Burmester

Neu gewählt: Martina Schröder

September

Das Fanprojekt wird beendet, weil die Finanzierung nicht mehr gesichert ist.

..... **2002** **2003**

Einführung des Euro

**Einführung der Grund-
sicherung im Alter und bei
Erwerbsminderung**

Hartz-IV-Gesetz tritt in Kraft

26. September

Die Einrichtung Kinder- und Jugendzentrum „Der Laden“ nimmt auf dem Gelände der Strakerjahn-Schule in einem neuerrichteten Gebäude ihren Betrieb wieder auf, nachdem die alten Räume im Rahmen einer Sanierung des Viertels abgerissen wurden.

Der AWO Seniorentreff Robert-Koch-Straße nutzt jetzt einen Mehrzweckraum in der Kita. Dies soll auch generationsübergreifende Projekte ermöglichen.



Kinder- und Jugendeinrichtung "Der Laden" 2003

2004

Eine Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit im Zollhaus wird zwischen AWO und Förderverein Grenz- und Schlutupmuseum e.V. geschlossen.

Rosemarie Lund, die mit außergewöhnlichem Engagement ehrenamtlich in der Offenen Altenhilfe der AWO tätig war, erhält die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

2005

Kooperationsvertrag mit der Integrierten Gesamtschule Schlutup zur Zusammenarbeit mit dem AWO Jugendzentrum Zollhaus.

Heinz Schüler, der langjährig haupt- und ehrenamtlich sehr engagiert für die AWO in Lübeck und Schleswig-Holstein tätig war, erhält das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

2006

Der AWO Seniorentreff Robert-Koch Straße befindet sich jetzt im Nachbarschaftstreff in der Billrothstraße. Der Mehrzweckraum in der Kita hat sich als nicht gut geeignet für die Seniorenarbeit erwiesen.

..... 2005 2006

Angela Merkel wird als erste Frau Bundeskanzlerin

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (Anti-Diskriminierungsgesetz) tritt in Kraft

2007

Der Seniorentreff Kücknitz in der Solmitzstraße wird geschlossen.

Der ehrenamtlichen Heimwerkerdienst für Senior*innen entsteht.

Ehrenamtliche mit handwerklichem Geschick stellen sich zur Verfügung, um im Haushalt älterer Menschen kleinere Reparaturen zu erledigen, für die ein Handwerker nicht kommen würde.

Martina Schröder wird als Vorsitzende wiedergewählt.



Heimwerkerdienst für Senior*innen 2007

2008

1. Januar

Die AWO übernimmt turnusgemäß die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände Lübeck.

Februar

Die 1. Lübecker EhrenamtMesse unter dem Motto: Jung und Alt engagieren sich! findet in der Petri-Kirche statt. Die AWO ist an der Organisation und Durchführung der Messe von Beginn an maßgeblich beteiligt.

Oktober

Start des Ehrenamtlichen Entlastungsdienstes für Familien mit kleinen Kindern, ein generationsübergreifendes Kooperationsprojekt zwischen der AWO Südholstein und dem AWO KV Lübeck. Mit diesem Projekt soll erstmals die verbindliche Zusammenarbeit zwischen AWO S-H gGmbH und AWO KV HL erprobt werden.

Am Jahresende wird der Seniorentreff Innenstadt geschlossen.



Ehrenamtmesse 2008

2007

Die Regelaltersgrenze zum Renteneintritt wird für alle ab 1947 Geborenen schrittweise ab 2012 bis 2029 auf 67 Jahre angehoben

2009

7. Februar

Der Seniorentreff Buntekuh wird eröffnet.

2010

Die grundlegenden baulichen und energetischen Sanierungsarbeiten am Gemeinschaftshaus Rangenberg beginnen. Die Kosten betragen am Ende über 800.000,00 EURO und werden aus Bundes- und Landesmitteln, aus Stiftungsgeldern, darlehnsfinanzierten Eigenmitteln des Kreisverbandes und handwerklichen Eigenleistungen der Mitgliedsvereine finanziert.

31. Dezember

Die Geschäftsführung der AWO in der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände Lübeck endet turnusgemäß.

2012

In der Offenen Seniorenarbeit kommt es zu einer Kooperation mit Mixed Pickles e.V. im Bereich Inklusion.

Ein Ziel ist es, vor allem älteren Frauen mit Behinderungen den Kontakt und Zugang zu den Seniorentreffs zu erleichtern.

Oktober

Der Altenclub Schönböcken wird geschlossen, weil der Raum nicht mehr zur Verfügung steht.

Der Ehrenamtliche Besuchs- und Begleitdienst nimmt seine Tätigkeit auf.

.....2011.....

Aussetzung der Wehrpflicht, demzufolge Ende des Zivildienstes

Einführung des Bundesfreiwilligendienstes

2013

Mai

Gründung einer inklusiven Theatergruppe für Frauen (später Theatergruppe „Frauenzimmer“)

In der Gruppe werden Stücke gemeinsam selbst entwickelt. Die Basis dafür bietet das eigene Erleben der Frauen mit und ohne Behinderungen. Trotz unterschiedlicher Voraussetzungen wird durch die aktive Teilhabe am kulturellen, öffentlichen Leben für alle Inklusion praktisch erfahrbar.

Das Projekt Ehrenamtlicher Entlastungsdienst, ein Kooperationsprojekt mit der AWO Südholstein gGmbH, wird beendet, weil die Finanzierung nicht gesichert werden kann.

Eine Stelle für den Bundesfreiwilligendienst in der Offenen Seniorenarbeit wird eingerichtet.



Theatergruppe 2013

2014

Die Stadtranderholung (Reisen ohne Koffer) wird erstmals in Brodten im Theodor-Schwartz-Haus durchgeführt.

Brunhilde Schöttler, die den Seniorentreff Schlutup gründete und leitete und sich dabei engagiert für die Einrichtung einer hauptamtlichen Fachberatung in der Offenen Altenhilfe einsetzte, erhält die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.



Stadtranderholung 2014

2015

27. Juni

Ende Vorsitz: Martina Schröder
Neu gewählt: Jürgen Markmann

..... 2013 2015

Anspruch auf einen Krippenplatz für Kinder ab 1 Jahr

Vertrauliche Geburt als ein Teil des Schwangerschaftskonfliktgesetzes

Einführung des Mindestlohns (8,50 €)

Deutschland nimmt 890.000 Geflüchtete auf

2016

Das Quartiersprojekt Brolingplatz, finanziert mit Mitteln aus der Fernsehlotterie, wird mit einer halben Personalstelle gestartet.

Der Verkauf der zweiten Hälfte des Hauses in der Friedhofsallee erfolgt.

Die inklusive Theatergruppe FRAUENZIMMER wird mit dem Lotte Lemke Preis ausgezeichnet. Die Theatergruppe muss später wegen Langzeiterkrankung einiger Mitglieder eingestellt werden.

Das 1. AWO Reparatur-Café findet im AWO Treff im Bürgerhaus Vorwerk-Falkenfeld statt.



1. AWO Reparatur-Cafe 2016

2017

Der Kulturkleinbus startet mit einem Angebot für Senior*innen.

Er bietet Eintagesausflüge zu unterschiedlichsten kulturellen Orten und Ereignissen in Schleswig-Holstein und die nähere Umgebung an. (Barlach Museum Ratzeburg, Literaturhaus Uwe Johnson Klütz)

2019

22. Juni

Ende Vorsitz: Jürgen Markmann
Neu gewählt: Hartmut Sörensen

August

Bundesweit wird das Jubiläum „100 Jahre AWO“ gefeiert.

Der Kreisverband initiiert zum Jubiläum unter anderem eine Veranstaltung im Marie-Juchacz-Weg. Im Rahmen eines Straßenfestes wird das Straßenschild um eine Erläuterung zum Leben und Wirken von Marie Juchacz ergänzt.



100 Jahre AWO 2019

..... 2017 2018

**Bundestag beschließt
„Ehe für alle“**

**Bundestag beschließt
Einführung eines dritten
Geschlechts, d.h. als Eintragung
im Geburtsregister gibt
es die Option „divers“ für
intersexuelle Menschen**

November

In Lübeck finden die zentrale Festveranstaltung des AWO Landesverbandes Schleswig-Holstein e.V. und die anschließende Landeskonferenz statt.

2020

Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie muss der Kreisverband seine Jugendtreffs und Einrichtungen für Offene Senior*innenarbeit zeitweilig komplett schließen. In diesem Zeitraum entstehen Projekte wie die AWO Nachbarschaftshilfe mit Einkaufsdiensten für Senior*innen, das Tabletprojekt für Senior*innen, Bastelpakete und digitale Unterstützung für Jugendliche.

August 2020

Die Förderung des Projektes Quartier Broilingplatz „Zusammen ist man weniger allein“ durch die Fernsehlotterie endet. Die Lübecker Bürgerschaft beschließt, das AWO Quartiersprojekt für das Jahr 2021 zu finanzieren, so dass es fortgesetzt werden kann.

2021

Im Frühjahr dürfen die Einrichtungen unter Auflagen zur Eindämmung der Pandemie wieder geöffnet werden. Erste Angebote können wieder stattfinden.

2022

Anfang des Jahres beginnen die umfangreichen Modernisierungsarbeiten im AWO Treff Vorwerk-Falkenfeld.

Die Hansestadt Lübeck schließt mit dem Kreisverband einen Budgetvertrag zur Finanzierung des AWO Quartiersprojektes für 5 Jahre.



Umbau AWO Treff Vorwerk-Falkenfeld 2022

..... 2020 2021 2022

Corona-Virus erreicht Deutschland - im Januar tritt der erste Infektionsfall auf; im März folgt der erste Lockdown, womit das öffentliche Leben weitgehend zum Erliegen kommt

Im Januar beginnen die ersten Impfungen und damit schrittweise Lockerungen der Kontaktverbote

Verabschiedung des Bürgergeld-Gesetzes (Ersatz für bisherige Sozialhilfe mit höherem Regelsatz und Abbau von Sanktionen)

2023

Eröffnung AWO Treff Hochschulstadtteil im AWO Servicehaus.

Die beiden AWO Jugendtreffs Zollhaus und „Der Laden“ starten mit einem E-Sport-Angebot.

2024

2. Februar

Anlässlich des 100jährigen Bestehens der AWO Lübeck lädt der Kreisverband zu einem Neujahrsempfang in das Lübecker Rathaus ein. Kathrin Sonnenholzner, die Co-Vorsitzende des Präsidiums des Bundesverbandes, hält dabei ein Grundsatzreferat zum Thema Demokratie.

Juni 2024

Ende Vorsitz: Hartmut Sörensen
Neu gewählt: Martina Schröder

Die AWO beteiligt sich erfolgreich an einem Interessensbekundungsverfahren der Hansestadt Lübeck für einen Senior*innentreff in St. Lorenz Süd. Das Projekt, das mit einer halben Sozialarbeiter*innenstelle ausgestattet ist, startet im November.

Der AWO Kinder- und Jugendtreff Zollhaus wird offiziell in neuen, größeren Räumen in Schlutup, Haler Ort 19 eröffnet.



Neujahrsempfang 2024



AWO Kinder- und Jugendtreff Zollhaus 2024

2023

Im März fallen Test- und Maskenpflicht als letzte coronabedingte Maßnahmen

Das Ende der Pandemie wird erklärt

Korporative Mitglieder

Vereinigungen mit sozialen Aufgaben, deren Tätigkeit sich auf das Gebiet der Hansestadt Lübeck erstreckt, können korporative Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt werden.

Über die Mitgliedschaft entscheidet der Kreisvorstand. Die AWO gewährt im Rahmen ihrer Möglichkeiten dem korporativen Mitglied administrative und organisatorische Unterstützung.

Beim Kreisverband sind 2024 korporative Mitglieder die Selbsthilfeorganisation Soziales Lübeck e.V. (S.O.S. Lübeck e.V.), der Förderverein Kinderschutz-Zentrum e.V., Lübeck, die NaturFreunde Deutschlands, Ortsgruppe Lübeck, der Förderverein Bürgerhaus Vorwerk/Falkenfeld e.V., Lübeck, der Lübecker gemeinnütziger Bauverein, die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten NGG, Region Lübeck, das Lübeck-Management e.V., Lübeck.

Die Mitgliedschaft der Institutionen "NaturFreunde Deutschlands", Ortsgruppe Lübeck, Lübecker gemeinnütziger Bauverein und der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten NGG, Region Lübeck, geht auf die historisch begründete, politische Verbundenheit dieser Organisationen in der Gründerzeit der deutschen Arbeiterbewegung unmittelbar nach dem Ende des 1. Weltkrieges zurück.

Die Bezirke der AWO Lübeck e.V.

Mit der Wiedergründung der AWO Lübeck am 11. März 1946 bestehen 28 Fürsorgebezirke, die von Frauen und Männern ehrenamtlich geleitet werden und umfangreiche fürsorgerische Aufgaben zugunsten der notleidenden Bevölkerung Lübecks wahrnehmen.

In den 60iger und 70iger Jahren entstehen in den Stadtteilen Altentagesstätten, die nach und nach an die Stelle der Fürsorgebezirke treten.

Weil es nicht mehr gelingt, alle 28 Bezirke mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu besetzen und dafür zu sorgen, die wohlfahrtspflegerischen Aufgaben vor Ort zu übernehmen, beschließt deshalb die Kreiskonferenz 1983 die Reduzierung der Zahl der Bezirke von 28 auf 7.

In den folgenden Jahren entstehen vielfältige, überwiegend hauptamtliche Beratungs- und Hilfsangebote und treten an die Stelle der Angebote der Wohlfahrtsverbände, also auch der AWO Lübeck e.V. .

2023 ändert die Kreiskonferenz die Satzung des Kreisverbandes. Mit dieser Änderung wird das Vereinsorgan "Bezirk" aufgehoben.

An seine Stelle tritt für die Kreiskonferenz eine Stichtagsregelung. Mit ihr werden alle Mitglieder des Kreisverbandes mit ihrer zu einem bestimmten Zeitpunkt bestehenden Mitgliedschaft zu Kreiskonferenzen eingeladen. Die nach dem Ende des 2. Weltkrieges entstandenen Fürsorgebezirke gehören der Vergangenheit an.

Impressum

Herausgeberin: Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Lübeck e.V.
Große Burgstraße 51, 23552 Lübeck
Tel.: 0451-79 88 40
info@awo-kreisverband-luebeck.de

Redaktion: Kerstin Behrendt
Eveline Kuring-Arent
Jürgen Markmann

Satz und Druck: ADiNet Digitaldruck
Die BRÜCKE Lübeck und Ostholstein gGmbH

Auflage: 400 Stück
August 2025



Kreisverband
Lübeck e.V.

Chronik

**Wir bieten
Gemeinschaft.**

**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Lübeck e.V.**

Große Burgstraße 51
23552 Lübeck

Telefon: 0451 / 79 88 40

www.awo-kreisverband-luebeck.de
info@awo-kreisverband-luebeck.de

